

SPIELZEIT

25-26

KASEMATTENTHEATER

SPIELZEIT

25-26



**KASEMATTEN
THEATER**

ERMUTIGUNG

„Du, laß dich nicht verhärten in dieser harten Zeit“ heißt es im Biermann Lied mit dem Titel „Ermütigung“ aus dem Jahre 1968. Harte Zeiten sind es heute auch: harte und vor allem polarisierte und polarisierende Zeiten. In Zeiten wie diesen, ist Theater – als Plattform eines kollektiven, ästhetischen Diskurses – ungemein wichtig für den demokratischen Austausch. Denn das Theater gründet seine Wirkmacht auf dem Gemeinschaftserlebnis von Spielern und Publikum. Kultureinrichtungen wie ein Theater sollen keine Elfenbeintürme, sondern offene Räume der Freiheit, des riskanten, des spekulativen Denkens und Spielens sein, in denen Freiheit in Gemeinschaft erfahren und kollektiv verhandelt wird. Bühnenkunst lebt insbesondere von der Freiheit, die Welt als veränderbar zu denken und zu spielen. Diese Freiheit gedeiht am besten in einer lebendigen Demokratie, in der die Vernunft in der Vielheit ihrer Stimmen zu finden ist. Das Theater hat dabei in den letzten Jahren erheblich Konkurrenz von den neuen (un)sozialen Medien bekommen. Die Wirkmacht dieser Medien, schnelles Scrollen, Meinungsblase und Vereinzelung sind das Gegenteil dessen, was im Theater passieren soll. Theater steht für eine kollektive Horizonterweiterung statt individueller Verblödung. Für eine Entschleunigung statt Dopamin-Schübe in immer schnellerer Abfolge.

Für die Akzeptanz der Komplexität statt Vereinfachung und Verkürzung. Theater, in dem Sinne, also nicht nur als passiver Spiegel der Gesellschaft, sondern auch als Ort der Begegnung und des gesellschaftlichen Diskurses, als Medium für Bilder, Bildung und soziale Veränderungen. Demokratie braucht auch vor allem Kultur, um lebendig zu sein und zu bleiben.

Wichtig bei einem Jahresprogramm sind immer folgende dramaturgische Fragen: Welche Stimmen werden gehört, welche nicht? Wer spricht über wen? Wie kann bislang ungehörten Stimmen Raum gegeben werden? Unter anderem, deshalb haben wir uns letzte Spielzeit auch insbesondere über den großen Erfolg der Uraufführung von *Les Exclus du Festin / E Stéck iwwert Aarmut an engem räiche Land* gefreut. Dieses Stück über Armut in Luxemburg – die Aufführungen waren allesamt ausverkauft – können Sie im Herbst jetzt nochmals sehen. Wir freuen uns auch auf die Uraufführung von *Die unheilige Johanna von Orléans* des Luxemburger Schriftstellers Rafael David Kohn mit Brigitte Urhausen, die dem Haus seit der Uraufführung von *Madame Köpenick* sehr verbunden ist. In der neuen Spielzeit zu sehen ist auch *Bonobo Moussaka oder Alles wird gut* eine Mischung zwischen Stand-Up-Comedy, satirischer Show und Dinnerparty, die sich mit Themen

wie Verteilungsgerechtigkeit, Klimakrise und Migration auseinandersetzt und nach Ermütigung und Hoffnung in Krisenzeiten sucht. Eine Produktion, die im Juli 2025 in Saarbrücken uraufgeführt wurde, u.a. mit unserem lieben Luxemburger Kollegen Philippe Thelen. *D'Méiw* nach Anton Tchekhov in einer freien Bearbeitung auf Luxemburgisch von Thierry Mousset und Mathieu Delaveau ist eine weitere Uraufführung, die als Koproduktion mit dem Bonobo Collective, dem Escher Theater und dem CAPE entstanden ist. Hier kann man gespannt sein, wie das Team um Regisseur Mousset, Tchekhovs *Möwe* ins hier und heute überführt. Teresa Doplers aktuelles Bergsteigerinnendrama *Monte Rosa* wird von Liss Scholtes mit einem jungem Schauspieltrio inszeniert. Der Schauspieler und Musiker Max Thommes wird, als seine erste eigene Regie, das Stück *Hysterikon* nach dem Text von Ingrid Laund und inszenieren. Die Welt als Supermarkt ist uns in Luxemburg nicht fremd...

Biermanns oben zitiertes Lied ist eine Ermütigung und ein Aufruf zu Heiterkeit in harten Zeiten. Dabei ist Ermütigung gesellschaftlich wohl gerade eher Mangelware. Unser Programm soll also auch Ermütigung bieten, sich auf Theater einzulassen. Darüber hinaus Ermütigung auch allgemein für die Bedeutung der Theaterarbeit im Sinne der Vielfalt und Demokratie. Wolf Biermann gab selbst an, dass seine *Ermütigung* auf Brechts Gedicht *Gegen Verführung* aus der *Hauspostille* zurückgehe. Bei Brecht werden drei Aufforderung an den Strophenanfang gestellt: „Laßt euch nicht verführen! [...] Laßt euch nicht betrügen! [...] Laßt euch nicht trösten!“ In diesem Sinne wünschen wir uns allen, auch in dieser neuen Spielzeit 2025-26, aufregende Theaterabende, dem Publikum interessante Denkanstöße und viel Theaterlust und den auf der Bühne Spielenden und Lesenden wie immer ein herzliches: Merde!

FÜR DAS KASEMATTENTHEATER

Eugénie Anselin
Präsidentin

Marc Limpach
Dramaturgie

Sara Goerres
Produktionsleitung

LES EXCLUS DU FESTIN

E Stéck iwwert Aarmut an engem räiche Land

no engem Text vum Claude Frisoni

VIRSTELLUNGEN

9. & 11. Oktober 2025
um 20 Auer

MAM

Céline Camara
Clara Hertz
Raoul Schlechter

REGIE

Leonie Rebentisch

BÜHN & KOSTÜMER

Dennis Krauß

REGIEASSISTENZ

Sara Goerres

DRAMATURGIE

Antoine Pohu

TECHNIK & LUUCHTEN

Pascal Klein

ENG KOPRODUKTION VUM

Kasemattentheater an
der Chambre des Salariés



La misère est-elle moins pénible au soleil, comme le chantait Charles Aznavour? Cette question hante à sa façon le livre de Claude Frisoni et de Raymond Reuter édité par la Chambre des Salariés : la pauvreté est-elle plus supportable dans un pays riche? Question rhétorique, sans doute, mais dont la réponse n'en est pas plus évidente. La pauvreté au Luxembourg est un phénomène méconnu, caché, souvent volontairement effacé. Mais les statistiques sont claires : la pauvreté existe bien au Grand-Duché, le taux de travailleurs pauvres, appelés les « working poor », est même le plus élevé d'Europe. De plus, au Luxembourg, plus de 30.000 enfants, soit environ un sur quatre, sont menacés par le risque de pauvreté.

Les Exclus du Festin est une tentative de mettre en scène, avec les moyens du théâtre, les différentes formes de pauvreté, leurs différences, leurs liens de causes à effet, une tentative de faire entendre les témoignages de personnes touchées par ces différentes formes de précarité. Que peut alors le théâtre à la frontière du réel, quels déplacements opèrent ses métaphores et ces abstractions, sa fiction intempestive, si ce n'est de montrer sur scène ce qu'on essaie d'ignorer en public?

« *Les exclus du festin prend la forme... d'un festin (...)* Une façon assez élégante et ingénieuse de signaler au public théâtral du Luxembourg qu'il fait bien partie, lui, des heureux invités au banquet, qui a plus l'habitude de bacchanales dionysiaques que ces fins des mois difficiles qui pour certains commencent dès le cinq ou le six. (...) Le jeu des trois comédiens est impeccable et précis et certaines idées de mise en scène sont excellentes. ».

Jeff Schinker
Lëtzebuenger Land

„D'Mëschung vun Informatiounen an Emotiounen suerge fir e gudden Rhythmus an eng flott Dynamik vum Stéck. (...) D'Céline Camara, d'Clara Hertz an de Raoul Schlechter verkierperen iwwert déi annerhallef Stonn vum Stéck ganz ënnerschiddlech Personagen a kënnen an all Roll och wierklech zu 100 Prozent iwwerzeegen. (...) E wichtegt Thema, dat aus all méigleche Bléckwénkele beliicht gëtt. Dat mat enger gelongener Inzenéierung, enger gudder Balance tëscht Humor a Seriositéit a schauspilleresch staarke Leeschtungen.“

Claudia Kollwelter
RTL

„Besonders eindringlich sind die Szenen, in denen das Schauspieltrio jeweils einzeln eines von vier Schicksalen aus dem Buch vorträgt, etwa das von Madame Rosa, die entdeckte, dass ihr Ehemann zigtausend Euro Schulden bei Kreditwucherern aus Arlon angehäuft hatte.“

Stefan Kunzmann
Tageblatt



© Bohumil Kostohryz

„In den zehn abwechslungsreichen Teilen des Theaterstücks wechseln sich Humor und Ernsthaftigkeit ab.(...) Auf der Bühne wird nicht nur das Thema Armut sensibilisiert.“

Lori Dauphin
Luxemburger Wort





URAUFGÜHRUNG

DIE UNHEILIGE JOHANNA VON ORLÉANS

von Rafael David Kohn

PREMIERE

19. November 2025
um 20 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN

21., 22. um 20 Uhr
23. November um 17 Uhr

INSZENIERUNG

Sara Goerres

MIT

Brigitte Urhausen

BÜHNE

Jörg Brombacher

REGIEASSISTENZ

Béatrice Paquet

EINE PRODUKTION DES

Kasemattentheaters

Drei Jahre nachdem Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen in Rouen verbrannt wurde, taucht bei Metz eine Frau auf die ihr verblüffend ähnlich sieht. Einige Wochen später suchen die Brüder von Jeanne d'Arc die Frau auf und bestätigen es sei ihre Schwester. Die Inquisition scheint die falsche Jeanne d'Arc hingerichtet zu haben. Jeanne heiratet in Arlon den Ritter d'Ambroisier und mischt sich in die Kurfürtsenwahlen im Deutschen Reich ein. Bald sind mehrere Inquisitoren an ihr interessiert und wollen sie vernehmen. Jeanne d'Ambroisier findet Zuflucht bei der Herzogin von Luxemburg und verbringt viel Zeit auf dem Bockfelsen, bis schließlich der französische König Karl IV. sie treffen möchte.

Die Figur der Jeanne d'Ambroisier ist fast ebenso sagenhaft, wie die tatsächliche Jeanne d'Arc. Ihr Leben ist abenteuerlich und voller Anekdoten.

Rafael Kohn untersucht anhand der historischen Figur gesellschaftliche Strukturen der Jetztzeit. Gesellschaftliche Machtstrukturen, Familienstrukturen und Genderstrukturen werden Anhand der falschen Jeanne d'Arc hinterfragt. Fern vom Mythos der Heiligen Johanna von Orleans ist Claude d'Ambroisier keine Jungfrau sondern Mutter von zwei Kindern und Ehefrau des Ritters Ambroisier, trotz allem tritt sie in Männerkleidung auf und mischt sich in das politische Geschehen ihrer Zeit ein und kann als Vorreiterin der feministischen Bewegung verstanden werden, sie konnte reiten und fechten und ließ ihr Kinder unter der Obhut ihres Mannes während sie den Hochadel frequentierte, sich in politische Angelegenheiten mischte und durch Deutschland und Frankreich reiste.



APOPLEXIE

Eine Live-Hörspiel-Performance von Claire Thill

Apoplexie, geschrieben von Claire Thill, ist eine Live-Music-Hörspiel-Performance, die fast ausschließlich im Dunkeln stattfindet und das Publikum in eine mysteriöse Welt entführt.

In einem spärlich beleuchteten Saal beginnt die Geschichte einer Frau inmitten einer Lebenskrise sich langsam in den Köpfen des Publikums zu entfalten. Die Musikerinnen begleiten mit live Sound-Effekten, Foley Art und Originalkompositionen den Text.

Eine abstrakte, diskrete Licht- und Schatteninstallation spielt mit dem Bewusstsein der ZuschauerInnen, die einzeln frei entscheiden können, ob sie sich mit geschlossenen oder offenen Augen auf das Stück einlassen wollen.

Die Geschichte folgt Anna B., die nach dem Tod ihres Vaters dessen abseits gelegenes Haus entrümpelt. Doch was sich als simple Aufgabe ankündigt, entwickelt sich zu einem surrealen Road Movie, der die Protagonistin durch den Asphalturwald nächtlicher Autobahnen bis zu einem dubiosen Motel inmitten eines Waldes führt.

In einer vergammelten Sporttasche findet sie Tonbänder und einen alten Kassettenspieler. Eine Männerstimme spricht ihr direkt ins Herz, und sie macht sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft, in der sie einem Hirsch ins Maul blickt und von einer schwarzen Katze begleitet wird, einer geheimnisvollen Erscheinung zwischen Vergangenheitsbewältigung und dunkler Prophetie.

Die Sounds umhüllen die Hauptprotagonistin wie ein unsichtbarer Schleier auf ihrer Reise in ein neues Leben. Sie spiegeln nicht nur die äusseren Ereignisse wider, sondern tauchen das Publikum auch in die verschachtelten Tiefen von Annas Innenleben ein. Die KünstlerInnen erschaffen eine ausgeklügelte Partitur aus Stimmen, Geräuschen und Musik, und lassen ein seltsames Kopfkino entstehen. Da die ZuschauerInnen fast nichts sehen, werden die fünf Sinne auf eine ungewohnte Weise angesprochen.

Die Vorstellungen sind für Menschen mit (und ohne) Sehbeeinträchtigung geeignet.



VORSTELLUNGEN

29. November 2025
um 14 Uhr
30. November 2025
um 17 Uhr

TEXT, KONZEPT & REGIE

Claire Thill

REGIEASSISTENZ

Daliah Kentges

KOMPOSITION & LIVE-PERFORMANCE

Catherine Kontz

LIVE FOLEY ART

Céline Bernard

SCHAUSPIEL

Rahel Jankowski

LICHT

Marc Thein

TON

Ken Nnganyadi

REQUISITE

Marko Mladenovic

PRODUKTIONSLEITUNG

Jill Christophe

Die Vorstellungen im Kasemattentheater finden in Zusammenarbeit mit der **Fondation EME** und der **Philharmonie** statt, im Rahmen des **rainy days Festivals**. *Apoplexie* ist am 3. Dezember 2025 im Theater BAU3 in Basel zu sehen im Rahmen der ‚Im Dunkeln‘ Saison der Internationalen Gesell-



**„Misstrau niemals einer Katze, denn sie steht mit zwei Beinen mehr im Leben als du“
(Toilettenspruch irgendwo im Süden Luxemburgs)**

schaft für Neue Musik Basel. Eine Produktion von Independent Little Lies – ILL in Koproduktion mit dem Kasemattentheater. Mit der Unterstützung des Kulturministeriums, der Stadt Esch-sur-Alzette, der Fondation EME, der Fondation Indépendance und SACEM Luxembourg.



GASTSPIEL

DAS KALTE KIND

von Marius von Mayenburg

VORSTELLUNGEN

12. & 13. Dezember 2025
um 20 Uhr

INSZENIERUNG

Verena Walden

MIT

Nathan Ahrens
Martin Enzenberger
Eric Kleinstück
Rea Kriegl
Patrick Saba
Alexander Sladek
Christina Reingruber
Laura Trierweiler

Was passiert, wenn Nähe nicht wärmt, sondern wehtut? Wenn Sprache nichts mehr verbindet, sondern trennt? *Das kalte Kind* ist kein Familiendrama im klassischen Sinn – es ist ein Versuch, zwischenmenschliche Beziehungen zu vermessen, lange nachdem die Vermessungsinstrumente zerbrochen sind.

Acht Figuren, acht Fragmentexistenzen in einer zersplitterten Welt. Verloren in der emotionalen Kälte einer überforderten Gegenwart. Sie sprechen, sie kämpfen, sie fantasieren – getrieben vom Wunsch, gesehen zu werden, geliebt zu werden, sich zu spüren. Doch was bleibt, ist Sprachlosigkeit, Entfremdung und eine groteske Nähe, die keinen Ausweg lässt.

Mayenburgs Text ist Seismograf und Störsignal zugleich. Er lässt Realität und Fantasie ununterscheidbar werden und stellt die Zuschauer: innen vor die Frage: Ist das absurd, oder einfach nur ehrlich?

Das kalte Kind ist ein Stück über das Scheitern an sich selbst – und aneinander. Es geht nicht um Lösungen, sondern ums Aushalten. Um das kalte Brennen unter der Oberfläche. Und um den Mut, hinzusehen.

Das Stück wurde im Rahmen eines Schauspielkurses am Pariser Cours Florent inszeniert.

Die Premiere war am
31. Mai 2025 in Paris.





KOOPERATION

© Jean M. Laffitau

BONOBO MOUSSAKA oder ALLES WIRD GUT

Eine Inszenierung nach dem Text von Adeline Dieudonné

VORSTELLUNGEN

9. und 10. Januar 2026
um 20 Uhr

REGIE

Milena Mönch

SPIEL

Ali Berber
Barbara Krzoska
Philippe Thelen

DRAMATURGIE & PRODUKTIONSLEITUNG

Mirka Borchardt

LICHT- & SOUNDDISEIGN

Krischan Kriesten

KOSTÜMBILD

Jasmin Kaege

HOSPITANZ

Lisa Jost

Die Premiere war am 18.
Juli 2025 in Saarbrücken.

Ein Festessen en famille, bei gutem Wein und feinem Essen. Traute Eintracht? Nicht ganz ... Themen wie Verteilungsgerechtigkeit, Klimakrise und Migration kommen auf den festlich gedeckten Tisch und werden genüsslich zerkaut und ausgekotzt.

Wie umgehen mit einem zunehmend enthemmten rechten Diskurs? Welcher Aktionsradius bleibt uns noch in einer mehr und mehr autokratisch regierten Welt im Krisenzustand? Eine junge Frau beobachtet und schweigt – doch in ihrem Kopf, da entgleist die Situation. Bis sich die Familienmitglieder in Hunde verwandeln und das Essen durch die Gegend fliegt. Eskalation kann auch befreiend sein ...

BONOBO MOUSSAKA, basierend auf dem gleichnamigen Text der belgischen Autorin Adeline Dieudonné, ist ein vergnüglicher Theaterabend zwischen Stand-Up-Comedy, satirischer Show und Dinnerparty. Nichts weniger als die Sehnsucht nach Liebe

und das Bedürfnis nach Gemeinschaft kommen auf den festlich gedeckten Tisch und werden von den drei Darsteller*innen nach allen Regeln der Kunst zerlegt. Die drei werfen Fragen auf, was wir tun können, um das Weltgeschehen zu verändern, bringen ihre Verzweiflung angesichts der Blindheit der Wirtschaft zum Ausdruck, aber auch ihre Hoffnung auf einen Wandel. Sie suchen nach Türen, die wir aufstoßen müssen, um ein gesellschaftliches Umdenken möglich zu machen. Denn, um es mit den Worten von Kamala Harris zu sagen: „Only when it is dark enough can you see the stars“.

Ein feucht-fröhlicher Abend über den Zustand der Welt, mit Musik, Konfetti und viel Popcorn ...

EINE PRODUKTION DER

HinterBühne in Kooperation
mit dem Kasemattentheater
www.hinterbuehne.org





GASTSPIEL

DÄISCHTER DEEG

E poetesche-cinematographesche
Concert tëscht Chanson,
Jazz a filmesche Klangwelten

Minett Poesie

VIRSTELLUNG

23. Januar 2026
um 20 Auer

MAT

Fränz Hausemer
Piano, Stëmm

Greg Lamy
Elektresch Gittar

Benoît Martiny
Batterie, Perkussioun

Luciano Pagliarini
Saxophon

Benoît Legot
Kontrabass

Renata Van der Vyver
Viola

Daniel Pagliarini
Akkordeon

Marco Lorenzini
Rezitatioun

*Deeglaang spënns du näischt zesammen, wat de Reen der net zerreeft
Well deng Dreem si wieleg Blummen,
an de Wand ass dat, wat bleift...*

De Gaston Rollinger (1946-2024), Dichter a Pionéier an der Lëtzebuenger Filmproduktioun, huet säi ganzt Liewen am Quartier Hiel zu Esch verbruecht. An deem Mikrokosmos um Fouss vum Kazebierg, tëscht der franséischer Grenz, der aler Brasseur Schmelz, de Weieren an de Minièren am Ellergronn sinn och seng ronn 40 Gedichter op lëtzebuergesch entstanden. Ouni Pathos, ma net ouni Humor, schwätzen si an enger direkter, billerräicher Sprooch

universell Theme wéi d'Liewen, d'Aarbecht, den Doud an d'Vergänglechkeet un. D'Hiel an de Niddergang vun der Eisenindustrie bidden dozou den Décor.

De Museker a Regisseur Fränz Hausemer huet sech während e puer Joer intensiv mat sengem Wierk beschäftegt an eng Partie vu senge Gedichter vertount. Dorausser sinn de ganz intimisteschen Album „Däischer Deeg“ (2024) an den Dokumentarfilm „TERRE ROUGE-Topographie du poète“, deen 2025 vum Luxembourg City Film Festival selektionéiert gouf, entstanden.

ENG KOPRODUKTION VUM

FerroForum, Lycée de Garçons Esch,
Kulturfabrik & Ville d'Esch

Mat der frëndlecher Ënnerstëtzung vun Centre national de l'audiovisuel, Centre national de littérature, Œuvre nationale de secours Grande-Duchesse Charlotte an dem Ministère de la Culture.





KOPRODUKTION

D'MÉIW

vum Anton Tchekhov
an enger fräier Bearbechtung
op Lëtzebueresch vum Thierry
Mousset a Mathieu Delaveau

Eng zeenesch Liesung

PREMIERE

11. Februar 2026
um 20 Auer

WEIDER VIRSTELLUNGEN

14. an 26. Februar 2026
um 20 Auer am
Kasemattentheater

5. a 6. Mäerz 2026
um 20 Auer am CAPE

Am Abrëll/Mee 2026
am Escher Theater

MAM

Eugénie Anselin
Marie Jung
Magaly Teixeira
François Camus

ASSISTENZ

Sara Goerres

KOSTÜM

Nikola Pronobis

KONZEPT

Thierry Mousset

Summer. Et ass waarm, an eng Famill
trëfft sech beim Séi. De Konstantin huet
säi Studium ofgebrach a mam Nina, an
dat hie verréckt verléift ass, e Stéck
virbereet, wat den Theater revolutio-
néiere soll. Am Publikum seng Mamm,
dat berüumten Arkadina, an hire Lib-
haber, den erfollegräiche Schrëftstel-
ler Trigorine. Awer dem Konstantin säi
schlëmmsten Albdramm trëtt an: Nach
iert d'Stéck eriwwer ass, brécht e
Sträit aus. D'Bezéiungen an der Famill
gi ferm duerchgereselt, nei Koppelen
fannen sech a näischt wäert jeemools
erëm si wéi virdrun.

D'Méiw vum Tchekhov ass ee vun
deene meescht gespillten Theater-
stécker weltwäit an et ass déi éischte
Kéier, dass dësen Text an enger mo-
derner Adaptatioun op Lëtzebuer-
gesch opgefouert gëtt.

DRAMATURGIE & ARTISTESCH MATAARBECHT

Mathieu Delaveau

ENG KOPRODUKTION VUM

Kasemattentheater, Escher Theater an CAPE - Centre des Arts
Pluriels Ettelbruck a Kollaboratioun mam Bonobo Collective

Fräi, direkt, ouni Filter. D'Figuren stinn
am Zentrum vun engem Generatiouns-
konflikt a vu gesellschaftleche Span-
nungen, déi bis haut näischt u Relevanz
verluer hunn. Wéi eng Platz hunn déi
Jonk? Woufir lount et sech ze kämpfen?
Wou ginn Kompromësser gemaach,
a wourunner muss een am Liewen
gleewen?

D'Figuren an dësem Klassiker sichen
no Halt a Sënn. Si hu sech gär,
schwätze laanscht en een, probéieren
uneneen ze gleewen a sinn dobäi
op sou komesch a beréierend Aart a
Weis mënschlech, wéis du an ech.
D'SchauspillerInnen dierfen sech
an eis ëmmer rëm op e néits iwwer-
raschen duerch hier ongebännegt
Energie, Radikalitéit a Loscht einfach
alles op der Bün ze ginn.



© Antoine De St Phalle

PRODUKTION

MONTE ROSA

von Teresa Dopler

PREMIERE

14. März 2026
um 20 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN

15. März um 17 Uhr
17., 18., 20. und
21. März 2026 um 20 Uhr

REGIE

Liss Scholtes

MIT

Etienne Halsdorf
Nicolas Lech
Pia Zimmermann

BÜHNE & KOSTÜME

Christian Andrés Parra
Sánchez

REGIEASSISTENZ

Gabriel_je Taillefert

EINE PRODUKTION DES

Kasemattentheaters

Dichte Dunstwolken liegen in den Tälern, die Gletscher sind abgeschmolzen, und nur hoch oben in den Alpenmassiven sind noch Bergsteiger unterwegs.

Gut trainiert und bestens ausgerüstet sind sie immer am Weg auf den nächsten Gipfel, dorthin, wo die Luft am saubersten ist. Drei von ihnen begegnen sich unterwegs, man scannt freimütig Gesundheit, Alter und Fitness, um den Wert des Gegenübers zu ermessen, und eventuell eine vorübergehende Partnerschaft auszuhandeln. Schnell wird klar, dass hier fragwürdige Werte und eigenartige Umgangsformen gelten. Die Vergangenheit und alles abseits der Berge scheint vergessen, auch Gesichter merkt sich hier niemand mehr, und über den Tod des eigenen Partners im Steinschlag kommt man schnell hinweg.

Anstatt menschlicher Gefühle herrscht ein stählerner Optimismus. Fast scheint es so, als könne diese Bergsteiger nichts mehr in ihrem Dasein erschüttern...

„In einfachen, knappen, mitunter sehr humorvollen Dialogen und vor der erhabenen Kulisse nebliger Berge entwickelt Teresa Dopler in *Monte Rosa* ein erschreckendes Zukunftsszenario zwischen romantischer Schönheit und globaler Zerstörung“... Die Perspektiven kippen in diesem veritablen Schauspieler-Text immer wieder von scheinbar gefestigtem Boden auf unsicheres, ja beängstigendes, verstörendes Terrain.“

(Christine Wahl: Laudatio zur Vergabe des Peter-Turrini Stipendiums)





JAZZ

Matthieu Bordenave & Michel Reis

REPRÉSENTATION

18 avril 2026
à 20h00

AVEC

Matthieu Bordenave
Saxophone

Michel Reis
Piano

La nouvelle collaboration entre le pianiste Michel Reis et le saxophoniste Matthieu Bordenave est un rendez-vous musical particulier dans lequel deux musiciens partagent et explorent leur vision commune de la musique et leurs propres expériences pour créer un son personnel.

Dans ce duo intime, la communication est d'une importance capitale.

Être à l'écoute l'un de l'autre et jouer avec l'espace sont essentiels pour que leurs compositions et improvisations puissent naître.

Si plusieurs morceaux ont été écrits spécialement pour ce projet, les deux musiciens aiment aussi se plonger dans certaines de leurs compositions antérieures pour les interpréter d'une nouvelle manière.

La musique de Matthieu Bordenave et Michel Reis est sensible, ouverte, intime et, surtout, souhaite raconter une histoire et offrir à ses auditeurs un sentiment chaleureux d'optimisme.



© Antoine De St Phalle

HYSTERIKON

Eine Inszenierung nach dem Text von Ingrid Lausund

PREMIERE
13. Mai 2026 um 20 Uhr
WEITERE VORSTELLUNGEN
17. Mai um 17 Uhr
15., 18., 19., 22. Mai 2026
um 20 Uhr

REGIE, SOUNDDSIGN & KOSTÜM
Max Thommes

MIT
Fabienne Eliane Hollwege
Jil Devresse
Konstantin Rommelfangen
Luc Schiltz

BÜHNE & LICHTDESIGN
Marc Thein

DRAMATURGIE & KOSTÜM
Florence Römer

EINE PRODUKTION DES
Kasemattentheaters

Willkommen im Hypermarkt der grenzenlosen Möglichkeiten!
Heute exklusiv im Angebot: Emotionen mit Verfallsdatum, Blinddate mit Serienkiller und multiple Lebensentwürfe im Familypack. Verirrt im Labyrinth der unendlichen Regale, zwischen Bäckware und Markenprodukt, ertrinken wir in den Optionen des Konsumwahns. Wer kennt es nicht? Existentielle Krise im Kühlregal: fettarm oder Zuckerflash? Die ganz große Liebe oder Schnäppchenjagd? An der Kasse Kleingeld suchende Mütterchen – schon wieder die falsche Schlange erwischt.

disziplin und Entscheidungsnot in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft. Im ewigen Loop des Kassensbands begegnen wir unseren Sehnsüchten, Hoffnungen und Abgründen. Verheißungsvolle Werbeversprechen schallen durch die Lautsprecher, die Stimme des Kassierers verschwimmt mit der in meinem Kopf. Alltägliche Supermarktszenen steigern sich in kollektive Hysterie. Alles hat seinen Preis, vor allen Dingen das Leben im Turbo-Kapitalismus.

HYSTERIKON ist ein ekstatischer Trip durch den Supermarkt des Lebens. Ironisch und mit zynisch-spitzer Zunge erzählt Ingrid Lausund von Selbst-





LITERATUR
& KONZERT

SONIQ KOLLEKTIV

Literature & Spoken Word

VORSTELLUNG

10. Juni 2026
um 20 Uhr

MIT

Mitch Heinrich
& Sascha Ley
texts, vocal performance

Christina Fuchs
clarinet, saxophone

Ramesh Shotham
percussion

Jarry Singla
piano, harmonium

EINE PRODUKTION DES

SonIQ Kollektiv
www.soniq-music.com

Gemeinsam mit der luxemburgischen Schauspielerin, Sängerin und Performerin Sascha Ley und dem Wuppertaler Lautpoeten Mitch Heinrich hat das Kölner Kollektiv SONIQ ein Programm erarbeitet, das literarische Texte jenseits des Formates einer Lesung neu darstellt. Der seit Jahrzehnten unerschrocken und unbeugsam für die Meinungsfreiheit kämpfende Salman Rushdie liefert mit seinem aktuellen Roman „Victory City“ den roten Faden und die Inspirationsquelle für das vorliegende Projekt. In seinem Werk verweben sich indische Mythologie und Geschichte in einer Fantasiewelt. Gleichzeitig werden sehr reale Bezüge zu den brennenden Themen der Jetzt-Zeit aufgezeigt: Macht und Machtmissbrauch, Aufstieg und Fall einer Weltmacht, Frauen in einer patriarchalen Welt.

Die Bedeutung Indiens im globalen Machtgefüge wächst exponentiell, seine bedeutsame Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels ist

unbestreitbar, seine Position am Scheideweg zwischen Demokratie und Autokratie lässt hoffen oder bangen. Mit seiner Lebensbejahung verkörpert Salman Rushdie eine optimistische Grundhaltung, die in den heutigen Zeiten für das Überleben der Menschheit immens wichtig werden kann. Inspiriert durch „Victory City“ haben Sascha Ley und Mitch Heinrich Texte und Sprachfragmente entwickelt und verarbeit, die gesprochen, gesungen, musikalisch und schauspielerisch umgesetzt gerappt, geflüstert, deklamiert werden. Die beiden Sprachperformer treten in einen Dialog mit den Musiker*innen, deren Harmonisationen, Rhythmisierungen und improvisatorische Beiträge die Textperformance zu einem sprachlich-musikalischen Gesamtkunstwerk formen.

Auf Englisch und Deutsch
und mit einer Prise Kannada
(die Sprache des indischen
Bundesstaates Karnataka).



DER KASEMATTEN-PASS

MEHR ALS NUR EIN ABONNEMENT.

Theater hat eine Botschaft: erhalten Sie jetzt Ihren PASS bei uns!

Zum Pauschal-Preis von 180.- EUR (90.- für Student:innen) können Sie, bei rechtzeitiger Reservierung, sämtliche Produktionen des Kasemattentheaters in der Spielzeit 2025 – 2026 an einem Datum Ihrer Wahl und ohne Aufpreis besuchen.

Sie können ab sofort Ihren Kasematten-PASS per E-Mail (ticket@kasemattentheater.lu) oder direkt per Überweisung bestellen. Reservieren Sie Ihren Platz und legen Sie an der Abendkasse einfach Ihren Kasematten-PASS vor. Falls die Vorstellungen an anderen Veranstaltungsorten stattfinden, kontaktieren Sie uns bitte im Voraus über ticket@kasemattentheater.lu.

Die Theaterpässe sind persönlich und können nicht an Drittpersonen weitergegeben werden.

Überweisen Sie den Betrag von 180.- EUR (90.- EUR für Student:innen) auf unser Bankkonto:
Centre Grand-Ducal d'Art Dramatique a.s.b.l.
CCPL LU52 1111 0345 4311 0000

Mitteilung « **Kasematten-PASS 2025–2026** »

Werden Sie Mitglied im Kasemattentheater für einen Mitgliedsbeitrag ab 30 Euro!

FÜR WEITERE INFORMATIONEN: www.kasemattentheater.lu

TICKETBESTELLUNG (Tickets an der Abendkasse) E-Mail: ticket@kasemattentheater.lu

Das Kasemattentheater akzeptiert den Kulturpass (cultural.lu). Unsere Vorstellungen sind gekennzeichnet, wenn sie für Blinde und Menschen mit Sehbeschwerden geeignet sind. Menschen mit Gehbehinderung sind gebeten uns telefonisch oder per Mail zu informieren.
(info@kasemattentheater.lu / 621597326)

Während der Dauer der Vorstellungen steht Ihnen ein Parkplatz neben dem Theater zur Verfügung. Ein kostenpflichtiges Parkhaus befindet sich in unmittelbarer Umgebung (Parking *Piscine de Bonnevoie*).
Kein Einlass nach Beginn der Vorstellung.

KASEMATTENTHEATER

GRÜNDER

Tun Deutsch (1932-1977)

EHRENPRÄSIDENT

Pierre Capesius (1930-2013)

TEAM 2025/2026

PRÄSIDENTIN

Eugénie Anselin

DRAMATURGIE

Marc Limpach

EHRENMITGLIED

Liette Majerus

VERWALTUNG & PRODUKTIONSLEITUNG

Sara Goerres

VERWALTUNGSRAT / CONSEIL D'ADMINISTRATION:

Eugénie Anselin
Sascha Dahm
Françoise Deutsch
Franz Fayot
Danielle Hoffelt
Isabelle Kieffer
Marc Limpach
Désirée Nosbusch
Michel Reis
Guy Schaack
Jacques Schiltz
Liss Scholtes
Paulina Speltz
Claire Wagener
Dagmar Weitze

TECHNISCHE LEITUNG

Pascal Klein

TICKETING

Laura Trierweiler

SCHAUSPIEL/REGIE/TEXT/MUSIK/BÜHNE/KOSTÜM/LICHT/TON/VIDEO/MUSIK/PRODUKTION U.A.:

Eugénie Anselin, Pavla Beranová, Ali Berber, Céline Bernard, Mirka Borchardt, Jörg Brombacher, Céline Camara, François Camus, Jill Christophe, Mathieu Delaveau, Steve Demuth, Jil Devresse, Christina Fuchs, Sara Goerres, Etienne Halsdorf, Fränz Hausemer, Mitch Heinrich, Clara Hertz, Fabienne Eliane Hollwege, Rahel Jankowski, Lisa Jost, Marie Jung, Jasmin Kaege, Daliah Kentges, Dennis Krauß, Krischan Kriesten, Rafael David Kohn, Catherine Kontz, Barbara Krzoska, Greg Lamy, Nicolas Lech, Benoît Legot, Sascha Ley, Marc Limpach, Marco Lorenzini, Benoît Martiny, Marko Mladenovic, Thierry Mousset, Milena Mönch, Ken Nnganyadi, Daniel Pagliarini, Luciano Pagliarini, Christian Andrés Parra Sánchez, Béatrice Paquet, Antoine Pohu, Leonie Rebentisch, Michel Reis, Konstantin Rommelfangen, Luc Schiltz, Raoul Schlechter, Liss Scholtes, Ramesh Shotham, Jarry Singla, Marc Thein, Philippe Thelen, Claire Thill, Magaly Teixeira, Max Thommes, Brigitte Urhausen, Renata Van der Vyver, Pia Zimmermann u.a.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kasemattentheater

Centre Grand-Ducal
d'Art Dramatique a.s.b.l.
14, rue du Puits
L-2355 Luxembourg

E-mail:
info@kasemattentheater.lu

Redaktion:
Marc Limpach & Sara Goerres

Layout:
Studio Polenta

Ticketbestellung:
E-mail: ticket@kasemattentheater.lu
www.kasemattentheater.lu

KASEMATTENTHEATER.LU